**Boykottiert das Bildschirmtextsystem (BTX) !**

Mit der Einführung des Bildschirmtextsystems (BTX) beginnt die Computerisierung des Telefonnetzes. Der Telefonanschluß wird zum Computeranschluß, der Fernseher zum Datensichtgerät. Per Bildschirmtext sollen wir an den alltäglichen Umgang mit Computerterminals in unseren Wohnungen gewöhnt werden. Auch die Planungen für eine Umwandlung des Telefonnetzes in ein Vermittlungsnetz für "Datenendgeräte" sind abgeschlossen, ab 1985 wird das Telefonnetz schrittweise computerisiert. Von der Bundespost wird dieses Computernetz "ISDN" genannt. "BTX" und "ISDN" werden mit Staatsgeldern finanziert und dienen der Rationalisierung des zwischenbetrieblichen Datenaustausches. Die Zahl zusätzlicher Arbeitsloser bis 1990 wird vor allem wegen dieser Techniken auf 0,5 bis 2,5 Millionen geschätzt. Was nützt es uns, wenn es der Wirtschaft aufgrund von Rationalisierungstechniken besser geht ?! Wir lehnen diese neuen Rationalisierungstechniken ab, weil dadurch zusätzliche Arbeitslosigkeit entsteht und wir zur Finanzierung unseres Lebensunterhaltes auf "Einkommen aus unselbständiger Arbeit" angewiesen sind. Wenn uns dieses Wirtschaftssystem immer wieder vor die Alternative stellt: Entweder ihr akzeptiert Rationalisierung und Personalabbau oder die Firma macht Pleite", dann ist an diesem Wirtschaftssystem etwas faul. Durch die Ablehnung der neuen Rationalisierungstechniken soll endlich die Suche nach einem ernsthaften Ausweg aus diesem Dilemma erzwungen werden. Wer uns wegen Ablehnung dieser Techniken "Maschinenstürmerei" und "Technikfeindlichkeit" vorwerfen will, der muß sich angesichts der vielen negativen Folgen für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger umgekehrt den Vorwurf der "Maschinenverherrlichung" und der "Menschenfeindlichkeit" gefallen lassen.

Allein die Möglichkeit der "elektronischen Selbstbedienung" über Bildschirmtext gefährdet ca. 300.000 Arbeitsplätze in Handel, Banken, Versicherungen, Reisebüros und öffentlichen Verwaltungen. Überall dort, wo bisher Auskünfte, Bestellungen und Beratungen von Menschen ausgeführt wurden, könnte stattdessen ein BTX-Computer eingesetzt werden, mit dem z.B. die Kunden der Banken und des Versandhandels in einen "Mensch-Maschinen-Dialog" treten müßten. Durch BTX würden Bildschirmarbeitsplätze in unsere Wohnungen hineinverlagert; wir müßten die Geräte und Anschlußkosten sowie die laufenden Gebühren selbst bezahlen, um obendrein die Arbeiten am BTX-Terminal zu verrichten, die vorher auf bezahlten Arbeitsplätzen in den Betrieben ausgeführt wurden.

Der Bundespost ist es bisher nicht gelungen, die Zahl der BTX-Anschlüsse im Bereich der privaten Haushalte plangemäß zu erhöhen; es fehlt einfach das Interesse der Bevölkerung. So soll es auch bleiben! Wir wissen aber, daß sie uns indirekt zum BTX-Anschluß zwingen wollen, indem sie den bisherigen Zugang zu Informationen wie Telefonbücher, Fahrplänen, Öffnungszeiten usw. erschweren und gleichzeitig diese Informationen über BTX anbieten. Wir wissen, daß uns die Banken und Sparkassen schrittweise durch die Einschränkung des Filialservices dazu zwingen wollen, Kontoauszüge und Überweisungen per BTX in Selbstbedienung zu erledigen, so wie sie die Verbreitung des Giro-Kontos durchgesetzt haben. Schließlich ist bekannt, daß sich viele öffentliche Einrichtungen, wie Kommunalverwaltungen, Stadtwerke, Universitäten, Verkehrsbetriebe und Bibliotheken dazu hergeben, den indirekten Druck zum BTX-Anschluß zu verstärken, indem sie Informationen, Beratungen, Bestellungen, An- und Abmeldungen usw.auf BTX übernehmen.

Wir wollen diese Zusammenhänge in die Öffentlichkeit bringen, damit die Maßnahmen des indirekten Zwanges nicht unbemerkt in kleinen Schritten durchgesetzt werden können. Wir wollen einen Boykott des BTX-Systems erreichen, um eine Diskussion in Gang zu bringen, bevor (!) diese Technik überall durchgesetzt worden ist.

Die Durchsetzung von BTX und ISDN würde auch die Bereitstellung eines technischen Systems zur zentralen Überwachung aller elektronischer "Kommunikations"-vorgänge bedeuten. Mit BTX sollen die Anschlüsse an zentrale Computer erstmals in unsere Wohnungen vordringen. Die Aktivitäten am BTX-Heimterminal könnten aufgrund automatischer Aufzeichnungen in den Computerzentralen kontrolliert werden. Je mehr alltägliche Erledigungen über BTX abgewickelt werden, desto dichter würden die Informationen über die angewählten BTX-Verbindungen (in der Vermittlungsstelle der Post) und über das Verhalten beim Dialog mit den Computern von Firmen.

Das Sammeln, Speichern und die statistische Auswertung von Daten ist einfach, weil diese von Anfang an als Computerdaten anfallen und deshalb auch ohne zusätzlichen Aufwand direkt in Computerprogrammen verarbeitet werden können. Wer über diese Daten verfügt, kann deshalb nicht nur Informationen über einzelne Personen abfragen, sondern kann z.B. auch aus der Gesamtheit aller BTX-Teilnehmer Personengruppen herausfiltern, die ganz bestimmte Verhaltensmerkmale aufweisen, evtl. die besonders häufigen Verbindungen zu einer charakteristischen Art von BTX-Angeboten. Ein weiteres Beispiel sind die Firmen des BTX-Versandhandels. Sie können bereits heute das Suchverhalten und die speziellen Interessen ihrer BTX-Kunden auswerten und auf diesen Informationen ihre Verkaufsstrategie aufbauen.

Sobald das Telefonnetz nicht nur Verbindungen mit Computern herstellt, sondern selbst zum Computernetz (ISDN) wird, werden die Telefongespräche ebenfalls von dieser computerisierten Kontrolle betroffen. Im ISDN müßte allein aus technischen Gründen zur Gebührenabrechnung gespeichert werden, wer mit wem wie lange telefoniert hat. Da diese Daten digitalisiert, d.h. computergerecht anfallen, können sie auch per Computerprogramm gezielt zur Gewinnung bestimmter Informationen ausgewertet werden. Z.B.: Wer hat am Tag X einen Anruf von den Telefonanschlüssen der Gruppe Y erhalten?

Die Kombination von BTX und ISDN mit einem computerlesbaren Ausweis, die in der Tat vorbereitet wird, würde zusätzlich Aufschluß darüber geben, wer von welchem Anschluß aus welche Aktivitäten über das Netz abgewickelt hat. Daraus wäre dann der jeweilige Aufenthaltsort und im Rückblick ein Bewegungsbild einzelner Personen oder Personengruppen zu ermitteln.

Mit dem Boykott des BTX-Systems wollen wir die schrittweise Einführung solcher Verhältnisse an einem Punkt blockieren. Wir wollen die Aufklärung über die Gefahren der eingeschlagenen Entwicklung erreichen, bevor vollendete Tatsachen geschaffen werden. Verweigerung und Boykott halten wir für sehr wirkungsvoll. weil so komplexe System wie BTX nicht gegen die Bevölkerung durchgesetzt werden können. Nicht umsonst reden die Planer andauernd von der notwendigen "Akzeptanz", ohne die BTX nicht durchsetzbar sei. Und genau da wollen wir ansetzen:

**Keine "Akzeptanz" - Boykottiert das Bildschirmtextsystem der Bundespost!**

Göttinger Initiative gegen Computernetze

Gewerkschafltiche Referentengruppe Göttingen

Arbeitslosenzentrum Göttingen

Buchladen Rote Straße Göttingen

GAL/Universität Göttingen

Kreisverband Göttingen DIE GRÜNEN

Bundesverband Studentische Kulturarbeit Bonn

Bundesarbeitsgemeinschaft COMPUTER & MEDIEN der GRÜNEN

Bundesarbeitsgemeinschaft GRÜNE und GEWERKSCHAFTERINNEN der GRÜNEN

Asta der Universität Bonn

Redaktionskollektiv "Brennball" Kassel

Fraktion DIE GRÜNEN im Stadtrat Kassel

Arbeitskreis Neue Medien Kassel

Medienreferat des Asta GHK Kassel

Gruppe Schwarz-Weiß Hamburg

Medienpädagogisches Zentrum (MPZ) Hamburg

BügerInneninitiative gegen verkabelte Daten Hamburg

Forum gegen Kommerzfunk, Computernetze und soziale Kontrolle (HH)

Gruppe "Nein zu Personalinformationssystemen" Hamburg

AK "Nein zu Personalinformationssystemen" RFFU/NDR Hamburg

GAL Fachgruppe Medien Hamburg

Bundeskonferenz der Informatikfachschaften (Hamburg 1985)

Vertrauensleute der RFFU im NDR

Brgerinitiative gegen Kabelkommerz BIKK München

Redaktion der Wochenzeitung "DIE GRÜNEN" München

Landesarbeitsgemeinschaft COMPUTER & MEDIEN der GRÜNEN

Gruppe BTnix Frankfurt

Jusos Hessen-Süd Frankfurt

8. Herbsttreffen der Frauen in den Medien Frankfurt

Fraktion DIE GRÜNEN in der Bürgerschaft Bremen

Arbeitskreis Neue Medien Bremen

Antikabelgruppe K 61 Berlin

Kreuzberg-Neuköllner Antikabelgruppe KNAK Berlin

Mieter gegen Kabelfernsehen Berlin

Kommedia Buchladen Berlin

Alternative Liste Medienbereich Berlin

Asta der Technischen Universität Berlin

AG Neue Medien im Raschplatzpavillion Hannover

Landtagsfraktion DIE GRÜNEN Hannover

Landesverband Niedersachsen DIE GRÜNEN

Stadtteilgruppe Linden-Süd Hannover

Asta der Universität Saarbrücken

Fraktion DIE GRÜNEN im Stadtrat Saarbrcken

Asta der Universität Konstanz

Unabhängiger Studentenausschuß (UStA) der TU Karlsruhe

Antikabelgruppe Freiburg

DIE GRÜNEN im Hessischen Landtag Wiesbaden

KABYLON-Gruppe Köln

Unterstützungserklärungen zum BTX-Boykott-Aufruf bitte an:  
Anto OFF-Line  
c/o Stadtzeitung  
Geiststr. 1  
3400